



Marianne M.

Mein Masken- Tagebuch



Jupiter @ E-Book

In diesem Tagebuch beschreibt eine deutsch-germanische Hausfrau und Mutter ihre Erlebnisse im täglichen Masken-Alltag seit Mai 2020 in der Verwaltungszone Berlin.

Da Marianne M. der tödlichen Seuche bisher entgangen ist, nutzte sie die Gelegenheit, sich regelmäßige Notizen über den Verlauf der Krise in ihrem persönlichen Lebensbereich zu machen. Es war verständlicherweise auch für sie nicht immer einfach, mit den einschränkenden Maßnahmen und den sich daraus ergebenden Komplikationen umzugehen. Doch letztendlich zählt, dass sie am Leben geblieben ist.

In einem klaren und anschaulichen Schreibstil schildert Marianne M. die Zerrissenheit zwischen politisch-medialen Vorgaben und praktischer Realität auf eine humorvolle und lebensbejahende Weise. Darüber hinaus berichtet Marianne M. sehr informativ über ihre erlebten historischen Momente in dieser turbulenten Zeit.

Das Buch hat einschließlich interessantem Bildmaterial 99 Seiten.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

ISBN 978-3-949433-95-6



Jupiter @ E-Book

Die Printausgabe kostet: € 9,99

buchagentur@mail.de

Bestellung unter:



Freitag, 29. Januar 2021

Inzwischen ist S-Bahnfahren zu einer Qual geworden. Wenn ich schon die verlogene Stimme der Bahnhofsansagerin höre, läuft mir ein kalter Schauer über den Rücken. Wie sie näselsnd, wichtigtuertisch und herablassend die vorgeschriebenen Sätze vorliest: „Gemeinsam gegen Corona“ und blabla. Jetzt mit dem Geschäft FFP2-Maske wurde die Ansage wieder geändert in: „Tragen sie ihre medizinische Maske auch auf dem Bahnsteig, um andere zu schützen.“ Brech. Was soll aus dieser Sprechpuppe werden, wenn sie eines Tages jemand im Dunkeln ertappt, ihr einen Sack über den Kopf stülpt und sie nach Strich und Faden auspeitscht und verprügelt für das, was sie sich geleistet hat.

Nun, ich bräuchte diesen Irrsinn nicht so betrachten und sollte mich freuen über den menschlichen Fortschritt, der bald erreicht wird allein durch dieses Kokolores-Theater. Und das weltweit. Das hätte sich niemand träumen lassen. Teste die Leidensfähigkeit und Gefügigkeit der Massen bis zur Schmerzgrenze oder darüber hinaus und nutze das Spektakel für die Installation drakonischer Einschränkungen. Ich persönlich glaube, dass trotz der Folgsamkeit der Masse dieser Schuss nach hinten losgeht. Die kritische Masse ist erreicht und es werden täglich mehr und mehr, die nie wieder für das System verwertbar sind. Und das sollte vielleicht auch passieren. Vielleicht wurden sogar Wetten ähnlich der Marktwetten im weltweiten Menschenhandel abgeschlossen, ob die Menschheit es schafft, dem Psychoterror, der SH-Propaganda und ihrem unsichtbaren Gefängnis zu entkommen. Auf jeden Fall kann die Wirtschaft ganz schnell wieder hochgefahren werden, sobald das Narrativ fällt. Ich glaube auch nicht, dass das Regime dann mit der Klimaliüge fortfahren kann, sondern eher, dass die Masse bis in alle Ewigkeit einfach bedient ist von dieser Dauerlügerei.

Ich musste heute zu meiner Mom. Kurz nach dem Einsteigen in die spärlich besetzte S-Bahn gesellten sich zwei Bahnhelfer mit gelber Weste zu mir und forderten mich auf, eine medizinische Maske aufzusetzen.

*Ich sagte, dass ich keine habe und **befreit** sei, um keine sinnlosen Diskussionen führen zu müssen. Ob ich ein Attest dabei hätte? Natürlich nicht. Die beiden Sklaven waren nicht unfreundlich und ich auch nicht. Bei meiner Mom hat die Polizei das Attest meiner Mutter nicht einmal anerkannt. Sie fotografierten es, damit sie vielleicht Ärzte sanktionieren können, um beschäftigt zu sein.*

Ich wartete also auf die Reaktion der beiden und erklärte, dass, wenn sie mir nicht glauben, später haften müssen für ihre unerlaubte Nötigung. Plötzlich zog einer der beiden Sicherheitsleute eine blaue Maske von einem Stapel aus seiner Tasche und überreichte sie mir gnädig. Das war sehr freundlich von ihm. Aber soll ich mir den verkeimten Lappen auf mein Gesicht setzen, Hilfe. Ich nahm die Maske, tat so, als würde ich sie aufsetzen und nachdem die beiden gegangen waren, roch ich erstmal daran. Ich habe gesehen, wie diese Lappen in Indien in irgendeiner versifften Lokalität von den armen Arbeitern hergestellt und dann auf den unsauberen Boden geworfen wurden. Nein Danke!